

Capacini. Flughaut bis zur Ferse angewachsen. Der Aussenrand des Ohres tief eingebuchtet.

Dasyncemus. Flughaut bis zur Ferse angewachsen. Der Aussenrand des Ohres sehr flach ausgerandet.

Für **V. Capacinii** Bonaparte spricht nur die Fussbildung. Das „ovale Ohr, ohne Ausschnitt, mit sanfter Einbucht unter der Mitte des Aussenrandes, der kurze, gerade, sehr schlanke Tragus, der die Mitte des Ohres nicht erreicht, der ganz eingeschlossene Schwanz“ in der Beschreibung des Bonaparte passt zu dieser Art durchaus nicht. Die Ohrbildung stimmt ganz mit **V. emarginatus** Geoffroy überein, mit welcher Art jedoch die Fussbildung nicht zu passen scheint. Nur eine Vergleichung der Original-exemplare kann hier sicher entscheiden. Nach den Beschreibungen zu urtheilen, ist diese Form neu. —

Ueber die Nachlassherbare böhmischer Botaniker.

Von *P. M. Opiz* in Prag.

Für Jeden, der beim Studium der Pflanzenkunde wo möglichst zur Quelle zurück gehen will, muss es von hohem Interesse sein zu erfahren, wo die Herbare eifriger Botaniker nach ihrem Tode, oder wenn sie noch lebend über solche verfügt haben, hingerathen, damit er sich noch über manchen Zweifel Gewissheit und Aufklärung verschaffen, oder noch manches bis dahin unbenützte Materiale benützen könne. Letzteres ist besonders für jeden Floristen oder Monographen von besonderer Wichtigkeit, dem es daran gelegen ist, in seine Schriften so viel als möglich sich durch Antopsie zu belehren. Ich habe — von diesem Grundsatz ausgehend — daher bei Bearbeitung der vom Herrn Grafen Friedrich von Berchtold herausgegebenen ökonomisch-technischen Flora Böhmens*) alle mir zugänglichen Angaben der Botaniker nicht nur benützt, sondern, wo ich mich auch über die Identität der von Anderen angegebenen Pflanzen überzeugt fühlte, bei den einzelnen Fundortangaben, letztere auch mit dem gewöhnlichen Zeichen (!) ersichtlich gemacht.

*) Leider ist dieses, mit von Seiten der Bearbeiter ungemeinem Fleisse verfasste, aber nach einem zu grossartigen und weitläufigen Plane angelegte Werk unvollendet geblieben, indem nur drei starke Bände in 6 Abtheilungen (Prag 1836—1843) im Drucke erschienen sind, welche dem Linné'schen Sexualsystem folgend, doch bloss die fünf ersten Classen umfassen! — Vergl. die kritische Anzeige dieser Flora in meinen Beiträgen zur gesammten Natur- und Heilwissenschaft, Prag 1840. V. Band I. Heft S. 123—125.
Weitenweber.

In Bezug auf mein mir liebes Vaterland will ich daher dasjenige, was mir bekannt ist, in den gegenwärtigen Blättern mittheilen, weil vielleicht doch ein und der Andere hieraus einen Nutzen schöpfen, und der Wissenschaft dienen kann.

Leider erfreut sich Böhmen keiner aus älteren Zeiten herstammenden Pflanzensammlungen, welche z. B. von der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts nachgelassen worden sind; während die Schweiz noch die Sammlungen von Johann und Caspar Bauhin, Frankreich jene von Tournefort, Commerson und anderer, England das Herbar des Vaters Linné, Berlin das von Willdenow u. s. w. in allen Ehren aufbewahrt, und noch jetzt über manche Zweifel die beste Auskunft ertheilen kann.*)

Med. Dr. Johann Bohadsch, Professor der Naturgeschichte an der Prager Universität, dessen Flora, Fauna und Gea Böhmens im Manuscript hinterblieben sein soll, hinterliess seinem Freunde und Nachfolger, Prof. Johann Zauschner seine Pflanzensammlung, welche Letzterer noch vermehrte, und die sich noch dermal in mehreren Folio-Bänden in der an alten Werken besonders ausgezeichneten Bibliothek des Prämonstratenserstiftes Strahov befindet. Derselben schliesst sich auch ein weiterer Band an, welcher eine Flora des Strahöwer Gebietes und des Laurenzberges selbst von Prof. Franz Willibald Schmidt in getrockneten Exemplaren enthält.

Hier müssen wir auch der Sammlung des Med. Dr. Johann Emanuel Pöhl, Verfassers des Tentamen Florae Bohemiae, der späterhin durch seine Reise nach Brasilien der gelehrten Welt noch mehr bekannt geworden ist, und jener des noch im blühenden Mannesalter verstorbenen eifrigen Botanikers Karl Mörk von Mörkenstein (Conceptspraktikant bei dem k. k. Kreisamte zu Saaz) erwähnen, welche beide nach ihrem Absterben an das hiesige Museum gelangt sind, doch in den früheren Perioden seines Bestandes durch ungünstige Verhältnisse eben durch Nichtbenützung zu Grunde gegangen seinsollen.

*) Vergl. Linné's Worte: „Das beste Erhaltungsmittel eines Herbars ist die fleissige und sorgfältige Benützung desselben, nicht aber die unlöbliche Gewohnheit so mancher, seine Sammlung so viel als möglich unbenutzt und unangesehen zu lassen.“ — Ich erinnere mich noch immer mit vielem Vergnügen jener Zeit, wo ich mit ein paar lieben Freunden öfters zusammen kam, und wo wir uns gegenseitig Parthien unserer Sammlungen vorzeigten. Jeder solcher Tag war für mich ein wahrer Genuss. Wie vieler Anlass zu gegenseitiger Mittheilung und Belehrung ergab sich hieraus! wie oft wurde mancher Zweifel mit Zuhilfenahme neuerer Werke behoben oder erst rege gemacht, um zur weiteren Verfolgung der zu suchenden Aufklärung zu dienen, und jedem verwegenen Raubinsekte wurde sogleich bei seiner Entdeckung der Tod erklärt, und die Sammlung dadurch des besten Schutzes theilhaftig.

Graf Caspar von Sternberg ist der grossherzige erste Gründer des böhmischen Museums, dessen Flora der Vorwelt als Sammlung eine der grössten Zierden dieses Institutes bildet, indem sie uns einen Begriff davon zu geben im Stande ist, wie vor Tausenden von Jahren unsere Flora ganz verschieden von der jetzigen ausgesehen haben mag, da selbst baumartige Farrenkräuter uns gleich beim Eintritte in das Gebäude begrüßen. Die unzähligen Farrenkräuter und der ungeheure Steinkohlenreichthum unseres Vaterlandes zeugt von einer üppigen Wäldervegetation, und wenn auch einzelne Arten den jetzigen ähnlich sind, so finden sich aus jener Ersten Periode doch keine Pflanzen, die identisch mit den jetztlebenden wären. Sein eigenes Herbar schenkte Graf Sternberg gleich nach Gründung des Museums dieser Anstalt, welches einen grossen Theil der von Gmelin gesammelten Pflanzen der sibirischen Flora enthielt. Das Museum acquirirte später einen Theil des Herbars von dem berühmten Landsmann Med. Dr. Thaddäus Hänke, welche dieser aus Amerika an seine Verwandten in Böhmen gesandt hatte, und die Anlass gaben zu dem vom Museum unter C. Presl's Redaction begonnenem Prachtwerke: *Reliquiae Hänkeanae*, dessen Fortsetzung zur Bereicherung der Wissenschaft überaus erwünscht wäre. Die ungarische Pflanzensammlung des Franz Adam Grafen von Waldstein-Wartenberg, welcher mit Professor Kitaibel in Pesth die *Plantae rariores Hungariae*, ein Prachtkupferwerk herausgab, gelangte ebenfalls in den Originalexemplaren als Geschenk an das Museum.

Eben so ist die schöne Sammlung indischer Pflanzen des auf einer botanischen Expedition leider durch Hinterlist der wilden Indianer getödteten jungen und äusserst eifrigen vaterländischen Naturforschers Med. Dr. Joh. Helfer von dessen Witwe dem Museum verehrt worden. Die einzelnen Spezies sind, so wie die der Hänkeschen Sammlung, reich an Exemplaren vertreten, würden uns es wünschenswerth erscheinen lassen, dass sie endlich bestimmt und anderen Sammlungen im Austausch mitgetheilt, und das Neue publizirt werden möchte. Auch der im Kriege gegen Sardinien vor Custozza gebliebene k. k. Hauptmann Adalbert Bracht, der in Italien nach dem Muster meiner Pflanzentauschanstalt eine eigene derlei Anstalt gegründet, hat seine reichhaltige wohlgeordnete Sammlung nebst seiner botanischen Bibliothek gleichfalls dem Prager Museum vermacht.

Die Kryptogamensammlung des um die Mycologie so hochverdienten Dr. J. August Corda, der namentlich durch seine *Icones fungorum* und seine treffliche künstlerische Ausführung der mikroskopischen Analysen berühmt geworden, und auf seiner Rückreise aus Amerika zur See wahrscheinlich untergegangen sein dürfte, da über das Schicksal desselben seit Jahren keine Nachricht ertheilt ward,*) ist gleichfalls im Besitze des Museums und dürfte

*) Vergl. Weitenweber's Denkschrift über August Joseph Corda's Leben und literarisches Wirken, Prag 1852, S. 33.

noch des Neuen eine Menge enthalten. — Von Herrn Grafen Joseph v. Nostiz (frühern Präsidenten des böhm. Museums) wurde das Herbarium Florae Boemiae des Prof. Ignaz Tausch — der sich um die Flora Böhmens sehr verdient gemacht hat, und am meisten befähigt gewesen wäre, eine phanogamische Flora Böhmens zu schreiben, weil er fast alle bis dahin bekannten Pflanzen selbst in zahlreichen charakteristischen Exemplaren gesammelt hat, — für das Museum aus eigenen Mitteln angekauft. Eben solche Exemplare dieses Herbariums befinden sich meines Wissens auch noch durch Ankauf im Besitze der k. k. patriotisch-ökonomischen Gesellschaft Böhmens, des k. böhmisch-ständischen technischen Institutes, des Herrn Med. et Ch. Dr. Johann Ott in Prag, der Frau Apothekerswittwe Josefine Kablik in Hohenelbe, und des Herrn Med. Dr. Wilhelm Wolfner in Ungarn. —

Auch mein Herbar habe ich bereits zum grösseren Theile dem böhmischen Museum übergeben, und fahre mit der Hingabe fortwährend fort. Dasselbe enthält einen grossen Theil der frühern Herbare meines unglücklichen Freundes Franz Wilhelm Sieber, durch seine zahlreichen botanischen Reisen und Herausgabe so vieler Herbare europäischer und aussereuropäischer Länder rühmlich bekannt. Ferner die Herbare des um die Flora des Banats verdienten Med. et Ch. Dr. Anton Rochel, auch sind die Algen durch Mittheilungen von Professor Mertens darinnen vertreten. Es enthält überdiess die einzelnen Species, in Exemplaren von den verschiedensten Standorten und Ländern, so dass es in dieser Hinsicht viel zur genauern Kenntniss der Varietäten einzelner Species liefern wird; was schon aus den erschienenen Bänden der oekonomisch-technischen Flora Böhmens ersehen werden kann, wo ich doch noch nicht jenes Materiale hatte, was jetzt schon in der Sammlung enthalten ist. Nur Herr Professor Freiherr Hermann von Leonhardi allhier und Herr Med. Dr. Eduard Hofmann am Karlishof in Prag sammeln auf dieselbe Art, und ihre beiderseitigen Sammlungen können einem Jeden zum Beispiele empfohlen werden, wie ein Herbar beschaffen sein soll, wenn man sich eine genauere Kenntniss der Arten und ihrer Varietäten in mehreren Exemplaren verschiedener Fund- und Standorte erwerben will.

Eine sehr nett präparirte Sammlung von Algen des adriatischen Meeres des Herrn P. Titius, der Zeit im Minoritenkloster zu Padua (der ein geborener Böhme aus Melnik ist), welche dem Museum von demselbem geschenkt ward und deren ich bereits in der gegenwärtigen geschätzten Zeitschrift (Jahrg. 1855. S. 40) erwähnte, gehört zu den — Zierden unseres Museums. Sie dürfte ganz geeignet sein, Lust und Liebe zum Studium der Algologie bei jüngern Kräften zu wecken, und manchen aufzumuntern auch Rabenhorst's Herausgabe der Algen durch Einsendungen zu fördern, und so auch für nähere Kenntniss dieser so schönen Pflanzengruppe beizutragen, welches Feld in un-

serem Vaterlande, bis auf die Arbeiten des Herrn Pfarrer Karl zu Lugau und Corda's Arbeiten in de Carro's Almanach von Karlsbad noch immer als brachliegend betrachtet werden muss. Möge uns übrigens noch über die übrigen dem Museum geschenkten, und für dasselbe angekauften Pflanzensammlungen Herr Custos Em. Purkyně die weitere ergänzende Nachricht in den gegenwärtigen Blättern liefern, um dadurch zu der Ueberzeugung zu gelangen, dass diese Abtheilung der dortseitigen Sammlung der Theilnahme und Aufmerksamkeit der Botaniker würdig sei, und vielfachen Stoff zu gründlichen Studien biete.

(Beschluss.)

Die Coleopteren der Umgegend von Kaplitz.

Von Anton Kirchner in Wien.

(Fortsetzung von S. 40.)

32. Gen. *Anchomenus*. — *scrobiculatus* Fabr. — *angusticollis* Fabr. — *prasinus* Fabr. — *albipes* Fabr. — *oblongus* Fabr. — *marginatus* Lin. — *impressus* Pz. — *modestus* Dej. — *sexpunctatus* Liu. — *viduus* Pz. — *lugens* Ziegl. — *moestus* Duft. — *micans* Nicolai.

33. Gen. *Poecilus* Bon. — *punctulatus* Lin. — *cupreus* Lin. — *dimidiatus* Fabr.

34. Gen. *Feronia* Latr. — *vernalis* Fabr. — *unctulata* Crtzr. — *melanaria* Illig. — *melas* Crtzr. — *nigrita* Fabr. — *Illigeri* Duft. — *picimana* Duft. — *maura* Duft. — *angustata* Duft. — *oblongo-punctata* Fabr. — *nigra* Fabr. — *fasciato-punctata* Fabr. — *Panzeri* Meg. — *Jurinei* Pz. — *metallica* Fabr. — *transversalis* Duft. — *striola* Fabr. — *carinata* Duft. — *ovalis* Meg. — *parallela* Duft. — *elata* Fabr. — *terricola* Fabr.

35. Gen. *Cephalotes* Bon. — *vulgaris* Fabr.

36. Gen. *Stomis* Clairv. — *pumicatus* Pz.

37. Gen. *Pelor* Bon. — *blapoides* Crtzr.

38. Gen. *Zabrus* Bon. — *gibbus* Fabr.

39. Gen. *Amara* Bon. — *consularis* Duft. — *lepida* Zim. — *similata* Gyllh. — *acuminata* Payk. — *trivialis* Gyllh. — *vulgaris* Fabr. — *montivaga* Sturm. — *familiaris* Duft. — *bifrons* Gyllh. — $\frac{1}{2}$ *rufocincta* Sahlb., bei Budweis.

40. Gen. *Anisodactylus* Dej. — *pseudoaeneus* Dej. — *nemorivagus* Duft. — *binotatus* Fabr.

41. Gen. *Diachromus* Erichs. — *germanus* Lin.

42. Gen. *Harpalus* Latr. — *sabulicola* Pz. — *obscurus* Fabr. — *monticola* Dej. — *azureus* Fabr. — *chlorophanus* Zenk. — *cordatus* Duft. — *brevi-*

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Lotos - Zeitschrift fuer Naturwissenschaften](#)

Jahr/Year: 1858

Band/Volume: [8](#)

Autor(en)/Author(s): Opiz Philipp Maximilian

Artikel/Article: [Ueber die Nachlassherbare böhmischer Botaniker 52-56](#)